

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 61.

Freitag, den 1. August

1890.

Tagesgeschichte.

Im besten Wohlsein ist Kaiser Wilhelm nach Beendigung seiner norwegischen Reise am Montag Mittags in Wilhelmshafen angekommen, bei der Landung u. a. vom Kommandirenden Admiral Freiherrn v. d. Goltz begrüßt; Reichskanzler v. Caprivi traf am Montag Abend zur Begrüßung des Kaisers in Wilhelmshafen ein. Hier wird der Kaiser bis Freitag verweilen, um dringende Regierungsgeschäfte zu erledigen, dann tritt er die Reise nach England über Ostende, wo des deutschen Monarchen ein besonders festlicher Empfang wartet, an. Soweit bekannt, erfolgt die Ankunft des Kaisers in Cowes auf der Insel Wight am Nachmittags des 4. August. Der hohe Herr begibt sich auf Wight als Gast seiner erlauchten Großmutter, der Königin Viktoria, einen fünfzehntägigen Aufenthalt zu nehmen und sich hierauf auf ein paar Tage nach Schottland zu begeben, von wo aus direkt die Heimreise angetreten werden soll.

München, 28. Juli. Die Equipage des Prinz-Regenten kollidierte gestern Abend in der Münchener Vorstadt Neubausen mit der zwischen München und Nymphenburg verlaufenden Dampftramway. Der Prinz-Regent wurde aus dem Wagen geschleudert, blieb jedoch vollständig unverletzt; der mit aus dem Wagen gestürzte Adjutant wurde leicht verletzt. Der Prinzregent hat anlässlich dieses Unfalles Glückwünsche von den Bundesfürsten und ihm nächstehenden Fürstlichkeiten des Auslandes erhalten. Heute empfing Sr. Königl. Hoh. das diplomatische Corps und die Staats- und städtischen Behörden. Bei der Aufwartung des Bürgermeisters erwähnte der Prinzregent, er habe nur an der rechten Hand eine ganz unbedeutende Hautabschürfung erlitten, nicht einmal die Cigarette sei seiner Hand beim Stürze des Wagens entfallen. — Der Prinzregent hat die Straflosigkeit des beteiligten Hofkuchens, sowie des Führers der Dampftramway angeordnet. Der Erzbischof hat anlässlich des Vorfalls Dankgottesdienste festgesetzt.

Ueber die Stellung der Sozialdemokratie zum Kleingewerbe und Handwerk schreibt das „Vaterland“: „Die „Sächs. Arbeiterzeitung“ bringt in ihrem Anzeigenteil öfters marktfeierliche Inserate, in denen fertige Anzüge zu Preisen angeboten werden, bei denen die Lieferung eines reellen und dauerhaften Kleidungsstückes durchaus unmöglich ist. Daß die Herstellung solcher Schundwaare nur dann überhaupt denkbar ist, wenn dem Arbeiter Hungerlöhne gezahlt werden, ist selbstverständlich. Trotzdem trägt das „Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse“ kein Bedenken, die Erzeugnisse solcher Schleuderkonkurrenz in seinem Anzeigenteil zu empfehlen. Gegen diese Empfehlung hat nun der Verein Dresdener Schneider Stellung genommen und dem „Arbeiterorgan“ seine Mißbilligung ausgesprochen. Was bemerkt das Blatt dazu? Es erklärt mit unzweifelhafter Offenheit, daß es gar kein Interesse an dem Bestehen des kleinen Handwerks habe und nach wie vor bezahlte Anzeigen aufnehmen werde. Zum Schluß der Auseinandersetzungen wird die Offenheit geradezu cynisch. Der Schluss lautet wörtlich: „Wir werden immer und überall bestrebt sein, den Untergang des Kleingewerbes zu beschleunigen — so leid es uns thut, daß viele uns Nahestehende dem allgemeinen Zerlegungsprozess mit unterworfen sind. In dieser Hinsicht erkläre wir vorwiegend unsere revolutionäre Aufgabe.“ Hatten wir recht, wenn wir die Offenheit cynisch nannten? Die Sozialdemokraten arbeiten eingeständenermaßen an der Vernichtung des Kleingewerbes und ihre Aufgabe ist eingeständenermaßen revolutionär. Jeder Handwerker also, der sozialdemokratisch wählt oder gar dem Roloß der Sozialdemokratie seine Großen opfert, liefert Material zur Revolution und zu seiner eigenen Vernichtung.“

Im deutschen Botschaftshotel in Petersburg werden bereits umfangreiche Vorbereitungen für den Besuch des Kaisers getroffen. Die ganze Kanzlei des Kaisers, wie des Reichskanzlers von Caprivi trifft direkt mit der Bahn in Petersburg ein; während der Wanderversuche der Kaiser täglich Berichte entgegennehmen. Nach Neval geht ein großes russisches Geschwader zum Empfang des hohen Gastes ab. — Englische Blätter behaupten, die Petersburger Regierung wolle ihre gesammten vier Millionen jüdischer Unterthanen aus Rußland ausweisen. Das wird wohl etwas übertrieben sein.

Zu der in Europa herrschenden sommerlichen Stille bilden die Nachrichten aus Mittel- und Südamerika einen grellen Gegensatz. Krieg und Revolution ist daselbst an der Tagesordnung. Am weitesten ist die Krise in den mittelamerikanischen Republiken Guatemala und San Salvador, sowie in dem südamerikanischen Freistaat Argentinien gebrochen. Die fünf centralamerikanischen Staaten waren zweimal, 1822 bis 1839 und 1842 bis 1845, zu einer Föderativrepublik vereinigt. Im Jahre 1885 versuchte der Präsident

Barrios von Guatemala abermals eine Vereinigung durchzuführen, aber nur Honduras stimmte bei, und in dem folgenden Kampfe fiel Barrios. Seitdem haben indessen fortwährend Verhandlungen über die Herstellung einer Union stattgefunden, welche zu verschiedenen einleitenden Verträgen (Schlichtungsverträge u. a.) geführt haben. Ihr praktischer Werth tritt durch die jüngsten Vorkommnisse in grelle Beleuchtung. In San Salvador war kürzlich der ermordete General Menendez durch Revolution im Jahre 1885 auf den Präsidentenposten erhoben worden. Seine kürzliche Ermordung durch General Cheta hat dann Guatemala Anlaß zu gewaltsamer Einmischung gegeben. Dadurch hat es wieder einmal den Argwohn seiner Nachbarn erregt, daß es durch Vergewaltigung der übrigen Republiken des Isthmus die Suprematie an sich zu reißen beabsichtige; indessen durch Nicaragua und Costa Rica unterstützt. Der Krieg ist entbrannt, es haben Kämpfe stattgefunden, in denen sich beide Theile den Sieg zuschreiben, wahrscheinlich wird man es, nach europäischen Begriffen, mit bloßen Schärmüßeln zu thun haben, bei denen es, im Hinblick auf ihre strategische Bedeutung, sehr gleichgültig ist, wer momentan die Oberhand behalten hat; überhaupt herrschen dort zu Lande eigenartige Anschauungen über Kriegführung und Kriegskunst, und selbst die anscheinend tiefgehenden Umwälzungen enden ebenso rasch und plötzlich, als sie unvermuthet zum Ausbruch kommen. Auch diesmal dürften die Dinge in Mittelamerika keinen wesentlichen anderen Verlauf nehmen, als er den Ueberlieferungen aus früherer Zeit entspricht. Noch einige Miniaturschlachten, ein paar standrechtliche Erschießungen besonders compromittirter oder andere zu compromittirter fähiger Parteigänger, und alles dürfte in den Zustand der gewöhnlichen Ruchargie zurückzuführen, bis der periodische Wechsel der Situation von Ruhe und Unruhe eine neue kritische Wendung heraufführt. Ernster und belangreicher lassen sich, wie es scheint, die argentinischen Ereignisse an. Die Voraussicht, daß Präsident Gelman sich der Schwierigkeiten der Lage gewachsen zeigen werde, hat sich nur zum Theil bewahrheitet. Es ist der durch ihn repräsentirten Autorität nicht gelungen, den Ausbruch der Revolution hintanzuhalten; die Hauptstadt Buenos Ayres fiel den Aufrührern in die Hände, während Präsident Gelman, nachdem er die Stadt geräumt, alsbald zur Verhängung des Belagerungszustandes und zum Aufgebot der Nationalgarde schritt. Da Post- und Telegraphenbureau in den Händen der Aufständischen sind, kommen natürlich nur solche Nachrichten zur Verlesung, welche die Censur der jetzigen Machthaber passiert haben, daher nicht als parteilos, objektiv gehaltenen Darlegungen des wirklichen Sachbestandes betrachtet werden können. Einstweilen scheint der Zustand den Höhepunkt seiner Entwicklung noch nicht erreicht zu haben, so wenig, wie es sich übersehen läßt, ob dem Präsidenten Gelman oder seinen Gegnern der entgiltige Sieg zufallen werde. Letztere haben dadurch einen Vortheil, daß sie sich der Offensive bemächtigen konnten. Als der gegenwärtige Präsident Dr. Miguel Suarez Gelman, am 12. Oktober 1888 durch ordnungsmäßige Wahl und nicht, wie es in südamerikanischen Republiken gewöhnlich geschieht, durch eine Revolution zur Regierung kam, hatte er dies dem Umstande zu danken, daß er vorher als Gouverneur der Provinz Cordoba gutes Verwaltungsgeschäft gezeigt hatte. Er versprach bei seiner Ernennung zum Präsidenten Beseitigung der Korruption, Hebung der Industrie, parteiloses Regiment und noch einiges Andere. Aber gegen die Ueberschuldung des Landes konnten gute Vorsätze nicht aufkommen. Ihr abzuhelfen, erwies sich als unmöglich. Der Finanzminister Urburu, der ein Programm ausgearbeitet mochte, mußte sofort dem Widerstand seiner Kollegen weichen, und sein Nachfolger Garcia vermochte keine neue Anleihe aufzubringen, weil er die Verpflichtung, für die nächsten Jahre keine Vermehrung des Papiergeldes vorzunehmen, nicht eingehen wollte. Hierdurch wurde zuerst die gegenwärtige Krise veranlaßt, der aber auch politische Motive nicht fehlen. Stadt und Provinz Buenos Ayres beanspruchen den Vorrang von den übrigen 13 Provinzen oder richtiger gesagt Staaten (zu welchen noch 9 Territorien hinzukommen) der Gesamtrepublik, und da Präsident Gelman aus Cordoba stammt, außerdem aber auch noch die Geislichkeit gegen sich aufgebracht hat, so ist seine Sache jedenfalls in der Stadt und Provinz Buenos Ayres sehr schlecht bestellt. Nach den neuesten Meldungen des Bureau Reuters aus Buenos Ayres soll Präsident Gelman wieder dorthin zurückgekehrt sein. Zu guter Letzt hat Herr Gelman auch noch seine letzten Freunde vor den Kopf gestoßen, indem er die Namen zweier Offiziere, welche ihm das Befehlen einer Verhinderung in der Armee verrathen hatten, veröffentlichte und so der Wuth der verrathenen Empörer preisgab. Die bisherigen Anhänger des Präsidenten

sich durch dieses sonderbare Vorgehen verletzt und gefährdet und verlassen, um sich selbst zu retten, ihren allzu geschwägigen Führer. Präsident Gelman hat Buenos Ayres verlassen müssen und die Aufständischen haben bereits einen neuen Präsidenten ausgerufen, während im Namen der alten Regierung der Vizepräsident die Geschäfte weiter zu führen und die Fäden zu halten versucht.

Vaterländisches.

— In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist in Leubsdorf bei Augustsburg der 79 Jahre alte Sutsauszügler Wegig unweit seiner Wohnung durch Schläge von unbekannter Hand ermordet worden. Bei dem Ermordeten wurden die Geldtasche, ein Ring und die Uhr vermisst. Des Näheren wird den „Dr. N.“ hierüber berichtet: Die schauerliche Mordthat in Leubsdorf hat alle Gemüther in Aufregung versetzt. Am Freitag Abend verkehrte in Uhlig's Restauration in Leubsdorf der 78jährige Sutsauszügler Wegig noch bis halb 12 Uhr im Kreise von Bekannten. Gegen Mitternacht verließ er das Local, um den Heimweg anzutreten, kam aber nicht nach Hause. Am anderen Morgen vermisste man den beinahe 80jährigen und konnte sich das Ausbleiben nicht erklären, vermuthete aber, daß dem Alten eine Schwäche zugefallen sei. Die sofort angestellten Nachforschungen brachten einen Raubmord an's Tageslicht. Unweit von seinem Gehöft fand man den Greis abseits vom Wege auf dem Gesicht liegend, der Kopf zeigte eine stark blutende Wunde. Bei näherer Untersuchung fand man, daß der Tod schon eingetreten sei. Neben der Leiche fand man einen großen Knüttel, der offenbar dem Mörder als Werkzeug gedient hatte. Der Tod ist herbeigeführt worden durch Einschlagen der Hinterhäute. Die sofort angestellten eifrigen polizeilichen Recherchen sind bis jetzt leider ohne Erfolg geblieben und haben noch nicht das Geringste über die Persönlichkeit des mutmaßlichen Mörders ergeben.

— Ein schrecklicher Unfall bei einer Bergpartie hat dem Lehrer Poppe aus Delsnig i. V. und seinem Führer Strein allem Anschein nach das Leben gekostet. Es wird hierüber gemeldet: Beim Aufstieg auf den Similaun, einem 3599 Meter hohen Berg in den Oetzthaler Alpen, ist der sächsische Lehrer Poppe (nach einer anderen Meldung ist sein Name Doppel) mit dem Bergführer Peter Paul Strein aus Gurgl in der Nähe des Gipfels mit einer Schneewand 600 Meter tief gegen den Marzellerner abgestürzt. Touristische Partien von Similaun und Nickerloch, dann Leute aus Schnals und Bent suchten sofort Hilfe zu bringen, fanden aber nur einen Bergstock. Man glaubt, daß die Abgestürzten todt sind. — Ausführlichere Mittheilungen enthält folgender Bericht: Am 23. Juli stieg der aus Delsnig i. V. gebürtige 22jährige Lehrer Poppe mit einem älteren Kollegen von Gurgl zur Ramolhütte hinauf; von dort aus bezog sich Poppe in Begleitung des Führers Strein aus Gurgl zum Similaun. Beiden schlossen sich zwei andere Touristen mit einem Führer an. Als der Lehrende während des Aufstieges bemerkte, daß Strein mit Poppe zu weit nach links abging, rief er diesen zu, sich schnell nach rechts zu wenden; doch war das Unglück schon geschehen: eine überhängende Schneewand löste sich los und stürzte donnernd in die Tiefe, mit ihr, in eine Schneewolke gehüllt, sah man die Gestalten des Poppe und Strein in den etwa 800 Meter tiefen Abgrund stürzen. Sogleich stellten alle Führer ihre Tour ein, um die Verunglückten aufzusuchen; man vermochte indes nicht zu ihnen vorzubringen, wiewohl man ihre Körper von der Höhe des Berges aus wie zwei schwarze Flecken sah. Am folgenden Tage, dem 25. d. M., sollten umfangreiche Veranstaltungen getroffen werden, um die Abgestürzten aufzusuchen, welche wohl kaum noch am Leben sein dürften. Der Unglücksfall hat auf die kaum zwanzig Schritte hinter Poppe und seinen Führer folgenden Touristen einen tiefen Eindruck gemacht. Einige derselben sind sofort in ihre Heimath zurückgekehrt. Der Kollege des verunglückten Lehrers Poppe ist über das traurige Geschick des Lehrenden untröstlich und wird den Rettungsarbeiten selbst beizuhelfen.

— Bei dem diesjährigen großen Kavalleriemanoöver kämpft eine sächsische Division gegen eine Preussische. Diese Reiterübungen sollen sich bis in die Torgauer Gegend erstrecken. Im Verlaufe dieses „Krieges im Frieden“ werden mehrmals Gewässer durch die Truppen zu durchschreiten bezw. zu durchschwimmen sein. Gegenwärtig unternimmt bei Dresden in der Elbe das Gardereiterregiment solche Uebungen, an denen sich auch Sr. Königl. Hoh. Prinz Friedrich August an der Spitze der 2. Schwadron betheiligte. Wie verlautet, wird der Prinz nach beendeten Manövern das Bataillonkommando im Schützenregiment übernehmen.

— **Berbau.** Rat und Stadtverordnete haben einstimmig folgende Gehaltskala angenommen: Hilfslehrer 1135, hauptberufliche Lehrer 1300, bei vollständigem 25. Lebensj. 1450, 28. = 1700, 32. = 1800, 35. = 2000, 40. = 2200, 45. = 2350, 50. = 2500 Mk. Außerdem wird eine Zulage für örtliches Dienstalter gewährt von 50—200 Mk. nach 10, 15, 20 und 25 J., so daß das Maximalgehalt von 2700 Mk. von den Lehrern, die bereits im 25. J. hier waren, mit dem 50. von später eingetretenen entsprechend später erreicht wird. Durch diese Gehaltsregulierung sind Zulagen von 50 bis 400 Mk. an die Lehrer gelangt. Der Beschluß der Stadtvertretung verdient umso mehr Anerkennung, als die Stadt im vorigen J. durch den Bau eines großen Schulgebäudes bedeutende Opfer gebracht hat. — Die neue 7/10. v. J. gewählte Schule ist in sogenanntem Rohbau aufgeführt; sie besitzt 33 Lehrräume, 1 Turnhalle, großen Vorplatz mit freundlichen Anlagen, erhöht für die Geschlechter getheilten Hof und 1 Schulgarten. Die Lehrzimmer sind mit kanadischer Kiefer gedeckt, haben bis zu Manneshöhe Holzverkleidung und sind mit den besten elektrischen Sichern ausgestattet. Auch 1 schöne Lehrmittelsammlung ist neu erworben worden. Unsere neue Schule gehört in ihrer äußeren Ausstattung zu den besten des Landes. — Bis Oktober v. J. standen die beiden Bürgerschulen (mittlere und einfache Volksschule) mit je 1350 Schülern und die Fortbildungsschule mit 500 Schülern, also 3000 Schülern, unter einer Direktion. Am 7/10. wurde durch Schulrath Lohse Vizedirektor Böttger als Direktor der 2. Bürgerschule eingewiesen. Die letztgenannte Schule hat seitdem die 1835 gebaute alte Bürgerschule mit ihren aus den 70er und 80er J. stammenden Anbauten, (23 Lehrräume) zum alleinigen Heim erhalten, während die 1. Bürgerschule an demselben Tage in die neue Schule übersiedelte. Ein wertvolles Harmonium war einige Tage früher als Geschenk eines Ungenannten in die Aula gebracht worden. Ebenso sind am Tage des Einzugs 300 Mk. zu einer Schulstiftung von einer Dame dem Direktor übergeben worden.

— Der soeben erschienene vortrefflich bearbeitete Bericht der Handels- und Gewerbestammer in Zittau äußert sich u. A.: „Bei den gesteigerten Lebensansprüchen ist es gerade der kleine selbstständige Handwerksmeister, dessen Lage einer Verbesserung dringend bedarf. Es wird eine wichtige Aufgabe unserer verbündeten Regierungen sein, auch für diese, jederzeit ihren bewährten befähigten Bürger des Staates den Weg zu finden, auf welchem sie zu glücklicheren Existenzbedingungen gelangen. Daß freilich die auf diesem Gebiete zu Tage tretenden Wünsche bei dem Widerstreit der in Frage kommenden allgemeinen Interessen nur in beschränktem Maße erfüllt werden können und daß ein gesetzgeberisches Vorgehen nur Schritt vor Schritt erfolgen kann, müssen sich die beteiligten Kreise wohl vor Augen halten. Die Aufgaben, welche in der heutigen Zeit von den Regierungen zu bewältigen sind, sind so große und schwierige, daß sie nur mit der Hingebung überhaupt erfüllt werden können, welche den Leitern unserer staatlichen Ordnung innewohnt. Auch in den Kammerbezirk sind im Verlaufe des Berichtsjahres weitere Elemente eingetragenen, welche ihre Bemühungen bei der Unerfahrenheit der Arbeiter und ihrer Notlage, alles, was man ihnen als zur Verbesserung ihrer Lage dienend darstellt, auch für ausföhrbar zu halten, nicht erfolglos betrieben. Fachvereine wurden neu gegründet, wodurch auf der anderen Seite die Arbeitgeber zu einem engeren Zusammenschließen gezwungen wurden. Der hierdurch herausbeschlossene Kampf wird und muß zum Nachtheile der Arbeiter ausfallen, weil dadurch auch die auf die Verbesserung der Lebensbedingungen derselben gerichteten Bestrebungen der Arbeitgeber, seien diese als die Folge der Gesetzgebung, oder, wie besonders auch in unserem Kammerbezirk, als freiwillige Gewähungen zu betrachten, im Keime erstickt oder wenigstens in der Entwicklung gehemmt werden. Und dieser Kampf ist umso bedauerlicher, als er beiden Theilen nur Nachteile bringt, den wirtschaftlich schwächeren aber, den Arbeiter, in ungleich verhängnisvoller Weise schädigt. In keiner Zeitperiode ist eine so große arbeitserfreundliche Strömung vorhanden gewesen, wie in der gegenwärtigen. Mächtig doch die besonnenen Elemente unter den Arbeitern diese Erkenntnis in ihre Kreise tragen und davor warnen, durch unerfüllbare Forderungen das, was gewährt werden kann und was zu gewähren eine von humanitären Anschauungen durchdrungene Zeitrichtung gewillt ist, in Frage zu stellen.

— Der Redacteur der „Sächsischen Arbeiterzeitung“, Karl Bruno Sommer, hatte sich dieser Tage wiederum wegen Beleidigungen schwerster Art durch die Presse zu verantworten. Die erste betraf eine gegen die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden, welcher der Vorwurf gemacht wurde, dieselbe schone behufs Darlegung ihrer Maßregeln die Oeffentlichkeit. Diese Notiz wurde in der „Arbeiterzeitung“ breit getreten und war dazu angethan, die Behörde in ihrer Ehre zu kränken. Der Artikel beabsichtigte eine Aufheizer gegen die Königl. Amtshauptmannschaft. Für diese Beleidigung wurde eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen ausgeschrieben. Ungleich schwerer sind die Beleidigungen in demselben Blatte gegen den Journalisten Moritz Bröde, der wegen eines Irrthums seinerseits bei Gelegenheit eines Gerichtsreferates, Sommer betreffend, durch Schimpfworte beleidigt wurde. Nach dem Plaidoyer des Hrn. Anwalts Warnack und der Verurteilung des Urtheils konnte der von dem Angeklagten angezogene Paragraph „Wahrnehmung berechtigter Interessen“ ihm nicht schützend zur Seite stehen. Für die Bröde zugesagte Beleidigung sprach der Gerichtshof eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen aus. Nach der Strafprozessordnung erkannte das Schöffengericht unter Vorsitz des Hrn. Amtsrathes Böhlitz auf eine Gesamtstrafe von 7 Wochen Gefängnis. Den Verurtheilten ist die Befugnis ertheilt, nach Rechtskraft des Urtheils den verfallenen Theil desselben nicht allein in der „Sächs. Arbeiter-Zeitung“, sondern auch im „Dressener Anzeiger“ auf Kosten des Angeklagten bekannt zu geben.

— Die Verhandlungen der dritten diesjährigen Vierteljahrsitzung beim Dresdener Königl. Schwurgericht beginnen Dienstag, den 12. August; dieselben werden nur drei Tage in Anspruch nehmen. Den Vorsitz führt Hrn. Landgerichtsdirektor Rurh. Unter Anderen wird auch gegen den Mörder Beger und dessen Genossen Neubauer wegen des am 20. vor. Mts. an dem Wachtmeister Ruppel verübten Mordes verhandelt werden. Der Tag für diese Sitzung ist noch nicht bestimmt. Beger wurde am Montag Vormittag aus der Unter-

suchungshaft vorgeführt. Dem Mörder waren die Hände auf den Rücken gefesselt und außerdem war am rechten Fuße eine Kette angelegt.

— Montag, den 4. August findet in Eisenberg-Moritzburg Roß-, Vieh- und Krammarkt statt.

— Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich Montag Mittag in Friedrichstadt Dresden in der Friedrichsbrücke. Die Pferde eines Geschirrs, eines mit Klee beladenen Wagens aus Grumbach bei Wildruff, scheuten durch den vorüberfahrenden Eisenbahnzug und sprangen zur Seite, wodurch der Führer des Geschirrs, ein aus Deuben gebürtiger Dienstknecht, vom Rutscherbock heruntergerissen wurde und unter den Wagen gerieth. Hierbei wurde ihm von einem Vorderrode eine Hand im Gelenk überfahren, während er durch das Hinterrad bedeutende Verletzungen am Kopfe erlitt. Der Verunglückte wurde nach dem ersten Verbande in der Adler-Apothek nach dem städtischen Krankenhause gebracht.

— In der Nacht zum Montag wurde ein Eisenbahnzug zum Rangieren aus dem sächsischen Bahnhofe in Dresden hinausgeführt. Auf einer Weiche, welche auf dasselbe Gleis führt, kam diesem Zuge ein einzelner Wagen entgegen, welcher, da er keine Bremsvorrichtung besaß, mit dem Bremsmittel nicht erhalten werden konnte und dem Rangierzuge in die linke Flanke fuhr. Gerade an dieser Stelle standen aber auf dem Trittbrettle zwei Unterbramte; dem einen wurde durch den Zusammenstoß der Leib vollständig aufgerissen, während dem anderen der rechte Arm vollständig vom Rumpfe getrennt wurde. Beide starben sofort. Sie sind indessen selbst schuld an ihrem Tode, da sie der Vorschrift zuwider, statt auf der rechten, auf der linken Zugseite mitgelaufen sind.

— Glauhan, 28. Juli. Heute Vormittag hat sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet, der leider einen tödtlichen Ausgang hatte. Ein Lohnfuhrmann aus Altchemnitz war mit seinem Geschirr aus Versehen in eine falsche Straße gefahren und lenkte, darauf aufmerksam gemacht, in derselben Augenblick in das betreffende Haus eintraten und glaubte noch zwischen den Pferden durchzukommen. Er wurde aber hierbei von der Deichsel erfaßt und mit solcher Gewalt gegen die Wand gedrückt, daß er einige Rippenbrüche erlitt. Der Bedauernswerthe wurde mittels Strohkorbes in das Krankenhaus überführt, wo er kurz darauf seinen Verletzungen erlegen ist.

— In große Sorgen ist eine Meißner Familie versetzt worden, deren näher Anverwandter sich in Amerika und zwar in New-York befindet. Der junge Mann sitzt kürzlich in einem Cafe allein und der Kellner hat auf einen Augenblick das Gastzimmer verlassen; da erschienen plötzlich 3 Stroche, schlagen den jungen Mann zu Boden und berauben ihn vollständig. Als der Kellner kommt, liegt der Verurtheilte blutend am Boden, er ist sehr schwer verletzt und man fürchtet für sein Leben. Die Räuber sind bis jetzt noch nicht ermittelt.

— Meißner. Beim Schleußenbau an der Gichgasse stieß am 28. Juli auf ein altes Massengrab. Dasselbe dürfte aus dem Jahre 1813 stammen, wo französische Soldaten hier beerdigt worden sind. In einem ganz kleinen Raume fand man 13 Gebeine, darunter sehr gut erhaltene Schädel. Die Gebeine sind wieder eingegraben worden. Erwähnenswerth ist, daß der eine Schädel noch das vollständige Gehirn enthielt. Uniformstücke fand man nicht, nur einzelne blaue Knöpfe liegen den Schluß zu, daß man hier ein Soldatengrab vor sich habe.

— Waldheim, 28. Juli. Den vielen wohlthätigen Einrichtungen, welche unser Nachbarort Kriebitzhal dem Geh. Kommerzienrath Niehammer verdankt, hat letzterer durch die Erbauung eines neuen Schulhauses daselbst die Krone aufgesetzt. Die feierliche Einweihung desselben fand am heutigen Tage statt.

— Die jetzt im Gange befindliche Untersuchung der Weinberge in der Lößnitz hat leider die Thatsache ergeben, daß die Reblaus keineswegs verschwunden ist; man hat dieselbe neuerdings in solchen Bergen gefunden, welche bisher davon frei waren. Außerdem ist die Reblaus in anderen Bergen von Neuem angetroffen worden, in denen sie bereits früher hauste, wo man sie aber beseitigt zu haben glaubte. Sämmtliche Reblausherde sind von dem mit der Untersuchung betrauten Garteninspektor Rämmerlitz mit Eingännung versehen und von dem Betreten abgesperrt worden; Tafeln an denselben weisen auf diesen Umstand hin.

— Dienstag Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr wurde das Predischthor von einem furchtbaren Gewittersturm überzogen, wie er daselbst noch nicht beobachtet worden ist. Tische und Stühle sind vom Sturme, welcher mit entsetzlichem Hagel und Regen auftrat, über die Barriären geworfen worden, in der Marquise, wo sich auf den Tischen Gläser, Geschirre, Kreislörbe etc. befanden, wurde Alles zertrümmert. Alles Kaffeegeschirr, welches im Freien aufgestapelt war, ist zertrümmert worden. Es war ein furchtbares Schauspiel. Das Unwetter kam so ungeahnt schnell, daß es dem Personal nicht möglich war, irgend etwas unter Dach und Fach zu bringen. Später fanden sich Scherben von Tellern, und Gläsern, ferner Messer und Gabel u. s. w. noch weit unten vom Predischthor entfernt. Auch war die telephonische Verbindung mit Herrnskretschken zerfallen. In letzterem Orte hatte das Wetter gleichfalls arg gehaust, viele Bäume waren vom Sturme entwurzelt.

Kirchennachrichten aus Wildruff.

9. Sonntag nach Trinit.:
Vorm. 1/28 Uhr Beichte. 8 Uhr Gottesdienst mit Predigt des Hrn. Pastor Dr. Koch aus Adhessdorf. Nach der Predigt Feier des h. Abendmahls.

Donat Juli:

Getauft: Olga Lindo, Otto Wilsch, Reinhardt, Gutmachersstr. hier, Tochter; Marie Anna, Karl Heint. Jägers, Harenarbeits hier, Tochter; Bertha Magdalena Gertrud, Karl Bernh. Pollack, Barbiers und Friseurs hier, Tochter; Emil Alfons, Aug. Emil Jungmans, Outbesizers hier, Sohn; Ida Johanna, Franz Herm. Simons, ans. Bürgers u. Bäckersstr. hier, Tochter; Adolf Otto, Gottfr. Heint. Majors, Tischlers hier, Sohn; Alma Frida, Otto Emil Hempels, Zimmermanns hier, Tochter; Robert Otto, Heinrich Robert Mittels, ans. Bürgers u. Loggerberstr. hier, Sohn; Otto Richard, Rob. Otto Pinterks, Schuhmachers hier, Sohn; außerdem unehel.: Kurt Max und Marie Magdalena.

Getraut: Michael Stübich, Handarbeiter hier, mit Emilie Auguste Weidert hier; Karl Heinrich Buhe, Maurer hier, mit Alma Franziska Fleischer hier.

Beerdigt: Kurt Paul, Karl Ost. Straßbergers, Handarbeiters hier, Sohn, 9 M. 19 Tg. alt; Ernst Otto, Karl Ernst Klosters, Mühlführers hier, Sohn, 8 M. 1 Tg. alt; Helwig Helene, Josef Adlers, Tischlermeisters hier, Tochter, 8 M. 18 Tg. alt; Martha Jea, ledig. Marie Luise Kosolowsky, Dienstmagd hier, unehel. Tochter, 3 M. 16 Tg. alt; Ernst Wilhelm Kirsten, Handarbeiter hier, 53 J. 1 M. 2 Tg. alt; Alma Frida, Otto Emil Hempels, Zimmermanns hier, Tochter, 27 Tg. alt; Emma Marie, ledig. Karol. Christiane Kubitz, Dienstmagd hier, unehel. Tochter, 6 M. 13 Tg. alt; Theodor Eduard, Georg Eduard Fickers, Pfarrers hier, Sohn, 6 J. 3 M. 19 Tg. alt.

Die Gesundheit ist das kostbarste Gut jedes Einzelnen, als auch der Gesamtbevölkerung eines jeden Staates und ist es daher die erste Pflicht des Menschen, auf deren Erhaltung und Beförderung bedacht zu sein.

Ein Mittel hierzu bietet hauptsächlich der Gebrauch von Warner's Safe Cure, welche Weidgin ein Spezifikum für Leiden der Nieren, Leber und Harnorgane, wie auch von großer heilwirkender Bedeutung zur Erhaltung des ganzen menschlichen Organismus im Allgemeinen ist.

Dieses Mittel sollte daher in keiner Familie fehlen. Zu beziehen à Mk. 4 die Flasche von der Advenapothek in Wildruff.

Robseidene Bastkleider Mk. 16.80

pr. Stoff zur kompl. Robe und besserer Qualitäten versendet porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. und R. Hofliefer. Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Die M. Weissbach'sche Haar-Tinktur

stilt sicher das Ausfallen der Haare, kräftigt den geschwächten Haarboden u. erzeugt selbst bei geringster Keimfähigkeit neues volles Haupt- und Barthaar! Frauen besonders empfohlen! Bart-Erzeuger ersten Ranges.

Man warnt ausdrücklich vor werthlosen Nachahmungen.

Flaschen à 1 Mark allein echt in Wildruff bei Herrn Kriseur Horig.

Haar - Ausfall

sowie der damit vielfach zusammenhängende Frauen - Kopfschmerz

wird beseitigt durch öfteren Gebrauch von

Bernh. Knauth's Arnica-Haaröl,

das von wohlthätiger, zugleich Schuppen beseitigender, untrüglicher Wirkung und

kein Schwindelpräparat ist.

Dringend wird gebeten, auf Kapsel u. Etikett der Flaschen mit Firma Bernh. Knauth, Meissen i. Sachl. zu achten, da vieles Werthlose als Arnicahaaröl angepriesen wird.

Für Wildruff und Umgegend allein ächt bei Paul Kleitzsch, Droghandlung.

Echt holl. Javakaffee

mit Zusatz, kräftig und rein schmeckend, gar. à Pfd. 80 Pf. Postpakete 9 Pfd. M. 7.20, versendet zollfrei unter Nachnahme. Beglaub. Anerk. a. Wunsch zu Diensten. Wilsch. Schult, Altona b. Hamburg.

Marca Italia.

Dieser unter Staatskontrolle stehende und daher garantiert reine rothe Tischwein der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft (Centralverwaltung Frankfurt a. M.) ist

bei Abnahme von 1 Flasche à 90 Pf. excl.

„ „ „ 12 „ à 85 „ } Glas

(die Flaschen werden mit 10 Pf. berechnet und auch so zurückgenommen)

zu beziehen in Wildruff i. S. von Th. Ritthausen.

Reine Ungarweine.

4 Liter feinsten abgelagerten Weiß- oder Rothwein (Austrie) Mk. 3.40, franco sammt Flaschen gegen Nachnahme.

Anton Tohr, Weinbergbesitzer, Werschetz (Ungarn.)

4 Liter prima Tokayer Ausbruch Mk. 8.—, Meischer Fett- ausbruch Mk. 6.—, Ruster Muskatenausbruch Mk. 6.—, franco sammt Flaschen gegen Nachnahme. Anton Tohr, Werschetz, Ungarn.

Einige hübsche Tauschwagen:

Schlesinger, Halbhaifen, offene, sowie eine große Auswahl neuer Wagen

siehen zum Verkauf in der

Wagenbauerei von Moritz Busch.

Schlachtpferde kauft zu höchsten Preisen Reichsältester Carl Schiller (vormals Hartmann), Postschappel, Rabritstr. 4 f.

Wirtschaftsgehilfin - Gesuch.

Auf ein größeres Landgut wird ein junges Mädchen vom Land gesucht, welches schon bisher in der Wirtschaft thätig war und sich als Wirtschaftsführerin ausbilden will. Eintritt kann sofort erfolgen. Gehalt 150 Mark.

Gebiete Zuschriften erbittet unter H. H. 360 postlagernd Meissen.

Zwei Tischlergesellen gesucht.

Oswald Adler, am Neumarkt.

Ernte-Kleider.

Für diese Zwecke empfiehlt das Etablissement **Robert Bernhardt** als ganz besonders preiswerth und in vorzüglicher Farben-Auswahl folgende Genres:

Bunt gestreift halbwooll. Croisé	Meter 70, 105, 120 Pfg.
Einfarbig halbwooll. Cachemir	Meter 75, 80, 90, 105 Pfg.
Einfarbig gestreift halbwooll. Croisé	Meter 85, 90 Pfg.
Einfarbig halbwooll. Soleil und Crêpe	Meter 105, 120 Pfg.
Halbwooll. gestreift Beige und Cheviot	Meter 110, 130, 150 Pfg.
Reinwoollen Beige	Meter 115, 130, 175 Pfg.
Gestreift reinwooll. Lasting	Meter 140, 160, 180 Pfg.
Einfarbig brochirt reinw. Lasting	Meter 175, 220 Pfg.
Einfarbige reinwoollene Croisés	Meter 130, 150 Pfg.

☛ Sämmtliche hier angeführte Stoffe sind doppeltbreit und zum Kleide ☛
☛ 7 bis 8 Meter nöthig. ☛

Abgepaßte

☛ **Bucksin-Beinkleider,** ☛

Stück 2,50, 2,75, 3,00 Mt. 2c.

Robert Bernhardt,

Dresden, 24 Freiburger Platz 24.

In Anerkennung des stets wachsenden Zuspruchs, dessen sich mein Etablissement in seiner Neugestaltung in allen Kreisen Dresdens und der gesamten Umgegend zu erfreuen hat, habe ich mich entschlossen, von nun ab meiner gesammten verehrten Kundschaft, **ohne jede Ausnahme,**

☛ **Drei Procent Cassa-Rabatt** ☛

zu gewähren, welcher bei Bezahlung in **Spar-Marken** ausgehändigt wird. Es steht dann Jedem frei, diese entweder **sofort** oder nach erfolgter **Ansammlung beliebiger Beträge,** an der **eigens hierfür eingerichteten Cassa** durch baaren Betrag einzulösen.

Manufactur - Waarenhaus

DRESDEN
König - Johann-
Strasse No. 6.

Siegfried Schlesinger,

DRESDEN
König - Johann-
Strasse No. 6.

2 Tischlergesellen
sucht **Theodor Schubert,**
Möbeltischlerei.

Ein tüchtiger **Schuhmacher** geselle
findet sofort dauernde Arbeit bei **Franz Glerisch,**
Schuhmachermeister in Lamperdsdorf.

Ein **Tischler,** welcher nebenbei **Bau-**
tischlerei erlernen
kann, erhält sofort bei
gutem Lohn dauernde Arbeit bei
Oswald Knof,
Taubenheim.

Ein **Kutscher** wird zu sofortigem Antritt
gesucht in der
Möbelfabrik von Anton Guhlmann,
Wilsdruff.

Rechnungsformulare empfiehlt **H. A. Berger.**

Das ächte **Lampert'sche**
Heil - Pflaster

Marke **bestes Fluß-, Zug-, Wund- und Wagen-**
Pflaster beseitigt **Sitze, Schmerzen, heilt-**
alle Geschwüre. **Lampert's** Pflaster zieht
schnell böse **Finger, Brust- u. Weinschä-**
deponirt. **den,** ist unerseßlich bei **Hühneraugen, Frost-**
ballen, Entzündungen, Flechten, Rücken- u.
Wagenschmerz, Reizen u. Gicht. Schachteln zu
25 und 50 Pfg. zu haben in **sämmtlichen Apotheken**
in **Wilsdruff, Tharandt und Siebenlehn.**

☛ **Eine Wirthschaft** ☛
mit neuen, massiven Gebäuden, 8 Scheffel gutes Land, an-
grenzend an die Gebäude, soll für den Preis von 2800 Thlr.
sofort verkauft werden.
Scharfe,
Oberschaar b. Niederschöna b. Mohorn.

Vorbereitungsanstalt
für die
Postgehülfn-Prüfung,
Niel, Ringstraße 55.

Junge Leute werd. f. obige Prüfung sicher vor-
bereitet. Falls d. Ziel nicht erreicht wird, zahle ich
den vollen **Pensions- und Unterrichtspreis**
zurück. Bisher bestanden 605 meiner Schüler die
Prüfung. Die Anstalt hat 9 Klassen mit 42 Lehrern.
Das **Pensions- und Unterrichtsgehalt kann auch erst nach**
bestandener Prüfung bezahlt werden. Es ist die
älteste, billigste und größte Anstalt in Deutschland.
Am 10. Aug. beginnt ein neuer **Curfus.** Genaueres Alter ist
bei der **Anmeldung** anzugeben.
J. H. F. Tiedemann, Anstaltsdirektor.

für Musikfreunde

empfehle ich
moderne Clavierstücke, Märsche, Tänze,
Couplets u. s. w.
mit 20% Rabatt.
Wilsdruff. M. Däbritz.

Meissner Chamotte-Ofen-Fabrik Meissen - Buschbad,

Inhaber: Theodor Alex. Markowsky, Dresden.
Musterlager u. Contor: Dresden,
Poliergasse No. 20 (Ede Ammonstraße)

Meissner Oefen u. Kochmaschinen etc.

nur bestes eigenes Fabrikat in vorzüglicher Ausführung
durch bewährte Fachleute.

Specialität: **Transportable Oefen,**
grau, weiß, altdeutsch, in einigen Stunden staubfrei aufgestellt.
Neu- und Reparaturbauten praktisch und billigst.

Ein schönes Gesicht

wird oft entstellt durch lästige Flechten, Hautausschläge etc.
„**Dr. Wohlfart's Flechtenseife**“
ist das einzige, alle Hautunreinigkeiten sofort beseitigende Mittel.
A Stück 50 Pf. Zu haben bei **Paul Kletzsch,**
Wilsdruff. Drogerie.

Pflüge,

1-, 2- und mehrscharrige,
Berolina-Drillmaschinen,
Breitsäemaschinen,
Düngerstreumaschinen,
Schrot- und Quetsch-Mühlen,
Fahrbare und andere Jauche-Pumpen,
Jauche-Vertheiler,
Pferde- und Hand-Rechen.

Für Molkerei:
Dänische Centrifugen,
Milchtransportkannen, Mäher etc.
bewährt beste Fabrikate, empfiehlt

G. Kubliek, Dresden-A.,
Maschinenhalle im Stadtwaldschlößchen.

Dreirad,

wenig gefahren, mit Patentstahl- und Kugellager, für 200
Mark zu verkaufen durch **G. Fischer.**

Möbel-Magazin

Dresdnerstr. **B. Klemm** Dresdnerstr.

empfehle seine
Auswahl solid gearbeiteter
Polster- & Tischlermöbel,
sowie höchst elegante

Spiegel

und Gardinenstangen
einer gezeigten Beachtung.
Bedienung reell. Preise billigst.

Concentr. ungar. Rinderguano,

(gemahl. Stalldünger)
glänzendst bewährtes Düngemittel, empfehlen zu
herabgesetztem Preise die alleinigen Importeure
Prell & Co., Dresden,
(Wiederverk. gef.) **Marshallstr. 15.**

Roggenstroh, Flegeldrusch,
kauft zu jeder Zeit die
Säckselschneiderei von **Louis Kühne**
zu **Wilsdruff.**

60 Schock Strohseile
liegen zu verkaufen **Sora No. 8.**

Kümmel,

in schönster selbstgebaute 1890er Waare, verkauft den Ctr.
zu **25.** **Klostergut Oberwartha**
b. Cossbada.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Rötthe des Gesichts etc. ist
die wirksamste Seife:

Bergmann's Birkenbalsamseife
allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden. Verkauf
a Stück 30 und 50 Pf. bei Apotheker **Tzschaschel.**

Torfstreu

Gras für Stroh!

Vertretung und Lager des vorzüglichsten Cauchhammer Produktes
für Meissen, Wilsdruff, Nossen u. Commaßsch bei
Bernhard Knauth, Meissen.
Centner 160 Pf., von 15 Ctr. an 150 Pf., bei 200 Centner 140 Pf.
per Caffe.

A. Rossberg

Sebastian's Nachf.,
Conditorei und Café,
Weinstube

empfehle jeden Sonntag
Vanillo- und Frucht-Eis, Crèmeschnitte, Wind-
beutel, Mohrenköpfe, ff. Fleischpasteten, sowie täg-
lich frisch Sandtorte, Königs-kuchen, Kranzkuchen,
Aschkuchen, verschiedenen runden und breiten
Kuchen, ff. Dessert- und Theegebäck, Zwieback etc.
Besten Meissner Schieler, ff. Weiss- und
Rothwein, alten Portwein, Sherry,
Madeira etc.

Saaterbsen, Saatwicken,
deutsches und franz. Haidekorn,
echten Riesenfnörria, Senfsaat,
neue Stoppelrübenjaat

empfehle **Gustav Adam.**

Wilsdruff.

Stets das Neueste

in
Universalwäsche,
Universalkragen,
Universalmanschetten,
Leinen-Wäsche,
Oberhemden,
Manschetten,
Kinderwäsche,
Kragen,
Vorhemdchen,
Bunte Vorhemdchen,
Cravatten,
Shlipse,
Hosenträger,
Glaechhandschuhe,
Theodor Andersen,
Dresdnerstraße.

Zur sichersten Entfernung von Krankheitsstoff, Motten etc.
hält sich die
Dampf-Bettfederreinigungs-Anstalt
von **W. Mütze, Wilsdruff,** Berggasse,
bestens empfohlen. Intiens werden zum Reinigen angenommen.

Alte Dachshober

werden in einzelnen Posten verkauft in **Limbach No. 16.**
Oswald Fröbe, Bötcherstr.

Für die vielen Beweise der Freundschaft und
des Wohlwollens, welche uns bei der Vermäh-
lung unserer Tochter zu Theil geworden sind,
sagen ihren tiefgefühlten Dank
Burkhardswalde, den 29. Juli 1890.
Dr. med. Rossberg und Frau.
Es schliessen sich dieser Danksagung herz-
lichst an und bitten um freundliches Gedenken
nach ihrem Weggange die Neuvermählten
Max Schöffler, Lehrer,
Martha Schöffler, geb. Rossberg.

Liedertafel.

Heute Freitag Abend **Uebung.**

Rathskeller.

Zu meinem morgen
Sonnabend, den 2. August,
stattfindenden

Einzugschmaus
lade ich ein hochgeehrtes Publikum von hier und Um-
gegend höflichst ein und bitte um recht zahlreichen Besuch.
Hochachtungsvoll
W. Walter.
NB. Gleichzeitig empfiehlt an diesem Tage **Käsefäulchen**
d. D.

Schießhaus.

Sonntag, den 3. August, öffentliche Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **C. Schumann.**

Gasthof Groitzsch.

Sonntag, den 3. August,
Einweihung
des neu decorirten und parquettirten Saales.
Starkebesetztes Orchester.
Dazu ladet hierdurch ein hochgeehrtes Publikum freundlichst
ein Hochachtungsvoll **Eduard Sander.**

Lindenschlößchen.

Sonntag, den 3. August, öffentliche Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **E. Kuntzsch.**

Militärverein

„Wilsdruff und Umgegend“.
Morgen Sonnabend
Monatsversammlung,
wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**

Militärverein

„Wilsdruff und Umgegend“.
Zu einer Partie mit Frauen Sonntag, den
3. August a. e., nach **Potschappel, Windberg,**
Kaltgrund pp. werden hierdurch die Mitglieder freund-
lichst eingeladen.
Gegen Abend ist ein **Tänzchen** auf dem Steiger
geplant.
Gäste herzlich willkommen.
Abfahrt 10 Uhr 5 Min. Vormittags von Wilsdruff.
Es bittet um recht zahlreiche Betheiligung
der Vorstand.

Gasthof Blankenstein.

Sonntag, den 3. August,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Andrä.**

Gasthof zum Erbgericht in Röhrsdorf.

Sonntag, den 3. August,
Großes
humoristisch. Gesangs-Concert
vom

Männergesangsverein Harmonie aus
Piskowitz.
Anfang 7 1/2 Uhr. **Nachdem Ballmusik,**
wozu freundlichst einladet **Schüler.**

Gasthof zu Weistropp.

Sonntag, den 3. August, von Nachmittags 4 Uhr an:
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **R. Branzke.**

Gasthof zu Kaufbach.

Sonntag, den 3. August,
BALLMUSIK,
wozu freundlichst einladet **Otto Bochmann.**

20 Mark Belohnung
sichere ich Dem zu, der mir Denjenigen namhaft macht, der
mir auf meiner Wiese an der weißen Brücke 10 Stück kleine
Bäumchen umgetrocknet hat, daß ich ihn gerichtlich bestrafen
lassen kann.
Grumbach, den 27. Juli 1890.
Moritz Schwarzbach.

Dank.

Während der Krankheit und bei dem Hin-
gang unsers lieben, unvergesslichen **Theodor**
sind uns aus der Kirchgemeinde Wilsdruff, von
den Nachbarn, den Freunden unseres Hauses
von nah und fern, den Lehrern und Mitschü-
lern des Dahingeschiedenen in tröstenden und
erbauenden Worten, in reichen und sinnigen
Blumenspenden, in aufopfernder Sorge um das
bedrohte Leben, in weihelichem Grabgesang und
Grabgeleit wahrhaft erhebende Beweise liebe-
voller Theilnahme gegeben worden. Was uns
in der trüben Zeit schwerer Heimsuchung ein
erhellender Lichtblick war, das möge Gott der
Herr, der zu dem Kreuz den Trost mitfühlender
und mittragender Liebe gefügt hat, an Ihnen
Allen zu reichem Segen werden lassen!
Wilsdruff, am Begräbnisstag.
Pastor Fieker und Frau.

Todesanzeige.

Wittwoch Nachmittag entschlief nach kurzem, aber
schwerem Leiden unsere gute **Elsa** im Alter von 6 Jahren
3 Mon., was hierdurch tiefbetrübt anzeigen
Wilsdruff, **Ernst Domann**
am 31. Juli 1890. **und Frau.**

Redaction, Druck und Verlag von **H. Berger** in Wilsdruff.
Hierzu eine Beilage.